

Ein kleiner Akku kann ein großes Feuer auslösen

Rund 30 Brände pro Tag entstehen in Deutschland durch falsch entsorgte Lithium-Akkus und Batterien. Mülltonnen, Sammelfahrzeuge und Entsorgungsanlagen geraten immer wieder in Brand.

Alte Batterien und Akkus enthalten wertvolle Rohstoffe wie Nickel, Kobalt und Lithium sowie gefährliche Stoffe wie Quecksilber und Blei. Eine ordnungsgemäße Entsorgung schützt die Umwelt und ermöglicht die Rückgewinnung dieser Materialien.

Auch für die Feuerwehren steigt die Belastung durch die Brände an. Große Rauchwolken hat es in den vergangenen Jahren mehrfach über Dresdner Entsorgungsanlagen gegeben. Denn werden Akkus und Batterien durch Krafteinwirkung verformt oder beschädigt, kann es zu Kurzschlüssen kommen. Zusammen mit der noch vorhandenen Restenergie entzünden sie sich und die umliegenden Abfälle geraten in Brand.

So funktioniert die sichere Entsorgung

Auf allen Wertstoffhöfen können neben Elektro-Altgeräten auch alte Batterien und Akkus gebührenfrei abgegeben werden. Von dort aus werden sie den Sicherheitsvorschriften entsprechend sortiert, gelagert und für den Transport vorbereitet. Auch jedes Einzelhandelsgeschäft, das Batterien und Akkus verkauft, ist zur Rücknahme verpflichtet. Bei der Abgabe von Lithium-Ionen-Akkus, die bei mobilen Elektrogeräten verwendet werden, sollten zusätzlich die Pole abgeklebt werden. Denn sie sind wegen ihrer größeren Leistungsstärke auch leichter entzündlich.

Deutschlandweit waren nach Angaben des Umweltbundesamtes 2023 mehr als 55.000 Tonnen Batterien und Akkus im Umlauf, zurückgenommen wurden etwa 30.000 Tonnen. Rund 45 Prozent wurden demnach falsch entsorgt. Der Bedarf an Batterien und Akkus wächst seit Jahren.

Weitere Informationen finden Sie auch unter **www.akkus-in-brand.de**.